

Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN



Editorial

EBERHARD GOTZ



Dass der demografische Wandel auch vor unserer Gemeinschaft nicht haltmacht, war uns immer klar. Für viele ist es inzwischen Realität geworden, ihre Gruppe hat sich aufgelöst. Zurück bleiben aber einzelne Mitglieder, die sich gerne regelmäßig mit Freunden treffen würden. Sie wollen aber verständlicherweise nicht in eine andere noch bestehende Gruppe, da sie dort nicht den persönlichen Kontakt finden, den sie bislang hatten.

Gerade auch für diese Bundesgeschwister wurde der Stammtisch ins Leben gerufen, eine sehr gute Initiative von Aribert Nieswandt. Diese Treffen, jeweils alle 2 Monate am 2. Montag im Ratskeller, werden zunehmend wahrgenommen.

Für diesen Mitgliederkreis ist aber auch unser jährliches Treffen beim Bundesfest Anfang Dezember eine sehr gute Gelegenheit, alte Freundschaften zu erneuern und neue zu knüpfen. Ich wünsche mir sehr, dass das auch in diesem Jahr von vielen angenommen wird.

Wir waren bemüht, das Bundesfest so zu organisieren, dass auch weniger mobile Bundesgeschwister gut daran teilnehmen können. Als Ort der Veranstaltung hat sich das „Hansa-Haus“ in München, das zum Hauptbahnhof gut gelegen ist, (von dort eine U-Bahnsta-

tion mit U2 bis Königsplatz und dann 5 Min zu Fuß) bewährt. Die Veranstaltung insgesamt mit Festvortrag, Mittagessen, Vollversammlung und Eucharistie-Feier wird dort stattfinden und zwar zu einer Zeit, dass An- und Abfahrt noch bei Tageslicht möglich sind.

Es war schon immer der Grundgedanke, dass sich an diesem Bundesfest alle Gruppen der Region wenigstens einmal im Jahr zusammenfinden. Leider haben sich in den letzten Jahren Bundesgeschwister aus den umliegenden Städten nur noch spärlich an diesem Treffen beteiligt, während Münchner durchaus in größerer Zahl kommen, auch wenn das Treffen außerhalb stattfindet.

Mit einem attraktiven Festredner und einer praktischen Örtlichkeit konnten wir Anreize zur Teilnahme setzen. Wir haben daher die Hoffnung, dass dieses Bundesfest am 10.12.2017 nicht nur Münchner Bundesgeschwister, sondern auch solche aus der Umgebung so anspricht, dass viele gerne kommen.

Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind...

Einer der beliebtesten Volksheiligen, dessen wir gerade am 11. Nov. gedenken, ist der hl. Martin von Tours. Bis heute gibt es in vielen katholischen Gemeinden die Martinsumzüge mit Laternen, Martinsfeuer, Besenkung mit Weckmännern usw. Bei uns hat seine Verehrung vor allem nach dem 2. Weltkrieg enorm zugenommen. Wer hat nicht als Kind begeistert an den Umzügen teilgenommen? Warum aber hat der hl. Martin eine solche Bedeutung? Er ist einer der ersten Nichtmartyrer, der in der westlichen Kirche als Heiliger verehrt wird. Während seines Lebens gewinnt das aufstrebende Christentum nicht nur kulturelle, sondern auch überragende politische Bedeutung. Bis 311/313 gibt es regionale Christenverfolgungen. Seit Konstantin I. ist das Christentum „religio licita“. Die Kirche ist dabei, Struktur und Theologie zu ordnen. Zu Martins Lebzeiten finden die beiden ersten Ökumenischen Konzilien statt, 325 Nikaia (Wesensgleichheit des Sohnes mit dem Vater) und 381 Konstantinopel (das nizänokonstantinopolitanische Credo), die für die Identität des Christentums wesentliche Bedeutung besitzen. In dieser Situation der Kirche ändert sich auch der Typus des (vorbildlichen) Christen: An die Stelle des Martyrers, des Blutzeugen, tritt der Confessor, der Bekenner, der sich durch „Werke der Barmherzigkeit“ auszeichnet. Im Gleichnis vom „Gericht des Menschensohnes über die Völker“

(Mt. 25,31-46) erhalten die Gerechten auf die Frage, wo sie denn Christus begegnet seien, die Antwort: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Dass Martin den Typ des neuen Heiligen gleichsam beispielhaft repräsentiert, zeigt die berühmte Szene, wie er als röm. Offizier seinen Mantel mit einem Armen teilt. Im Sinne Jesu ist er damit dem Anderen zum Nächsten geworden (vgl. Lk. 10,29-37) – eine Geste, worin sich christliche Agápe (Mitschlichkeit) ausdrückt. Martin erweist sich als wahrer Jünger Christi. Jeder kann Christus in einem Armen begegnen. Zwar wurden die Christen nicht mehr verfolgt, aber ob es deswegen einfacher war, ein wahres christliches Leben zu führen, sei dahingestellt. Wer war aber dieser Martin? In welcher Welt lebte er?

Das Imperium Romanum des 4. Jahrhunderts ist in eine westliche und eine östliche Hälfte geteilt. Mailand ist kaiserliche Residenz des Westteils. Konstantinopel ist seit 330 Hauptstadt der Osthälfte und gilt in Abhebung zum heidnischen als das eigentlich christliche Rom. Martin (Mönch, Wundertäter, Bischof, Gründer der ältesten Klöster Europas) war eine historische Person dieses 4. Jahrhunderts. Geboren um 316 in der röm. Provinz Pannonien als Sohn eines heidnischen römischen Militärtribuns, verbringt er seine Jugend in

Pavia, der Heimat seines Vaters. Dort kommt er auch mit dem Christentum in Berührung. Er soll dann mit 10 Jahren bei den Taufbewerbern aufgenommen worden sein, was für den damaligen Usus ziemlich früh war. Diokletian hatte in seiner Amtszeit als Kaiser (284-305) verfügt, dass der Sohn eines römischen Offiziers zum Militärdienst verpflichtet sei, und so wurde der junge Martin mit 15 in die Leibgarde des Kaisers Konstantin II. nach Mailand eingezogen. Der Militärdienst betrug 25 Jahre, so dass Martin erst im Alter von 40 Jahren (356) die Armee verlassen hat. Aber hier sind sich die Biographen nicht einig. Manche verlegen seinen Abschied vom Militär in eine frühere Zeit. Während seiner Militärzeit soll die Geschichte mit dem Bettler passiert sein, die zu seinem Identitätsmerkmal wird. Mit 36 Jahren, also wenige Jahre vor der Beendigung seines Militärdienstes, wird er von Hilarius, dem späteren Bischof von Poitiers getauft. Das bedeutet, dass er von Hilarius auch tiefer in den christlichen Glauben eingeführt worden ist. Er gilt fortan als Schüler des Hilarius.

Nach seiner Militärzeit zieht er sich zunächst auf eine Insel in der Nähe von Genua zurück. Man kann darin eine Flucht von den gesellschaftlichen Verpflichtungen sehen, aber auch die Suche nach Orientierung und einem idealen christlichen Leben. Da ihm aber viele Anhänger folgen, verlässt er die Einsamkeit, die keine mehr ist. Danach soll er zu seiner Mutter nach Pannonien gereist sein und sie bekehrt haben. Wieder zurück in Gallien gründet er 361 in Ligugé das erste abendländische Kloster. Danach folgen weitere Kloster-

gründungen. Martin lernt Liborius, den Bischof von Le Mans, kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbindet. Schnell wird er überregional als Nothelfer und Wundertäter bekannt. 372 wird er zum Bischof von Tours geweiht. Er setzt seine sozialkaritative Tätigkeit fort und ist dabei bemüht um die Christianisierung der heidnischen Landbevölkerung. Am 8. Nov. 397 stirbt Martin im Alter von 81 Jahren auf einer Visite in Candes, einer Stadt seines Bistums.

Während seiner Dienstzeit war Martin ab 334 bei der Reiterei der kaiserlichen Garde in Amiens stationiert. Die Gardisten trugen über der Rüstung einen knielangen weißen (nicht roten, wie in den meisten Darstellungen) Soldatenmantel aus zwei Teilen, der im oberen Bereich mit Fell gefüttert war. An einem Wintertag trifft er am Stadttor von Amiens auf einen frierenden Bettler. Martin teilt seinen Mantel und gibt eine Hälfte dem Armen. In der folgenden Nacht – so heißt es – sei ihm Christus mit dem Mantelstück bekleidet erschienen. Man kann diesen Traum als Berufungs- und Erleuchtungserlebnis verstehen. In den „Werken der Barmherzigkeit“ ereignet sich Christusbegegnung (Mt 25,31-46; vgl. Gotteslob 29.3) und konstituiert sich christliche Lebenspraxis. Heilige, wie Martin von Tours, erkennen nicht nur die Herausforderungen ihrer Zeit und reagieren darauf, sondern begründen auch etwas Wesentliches für die Zukunft: Was den Namen „Christlich“ trägt, muss sich an den Werken der Barmherzigkeit messen lassen. Damit ist Martin auch ein Heiliger für heute.

BERND GROTH

Einladung

zum Bundesfest und

zur Regionalversammlung der ND-Region München
am Sonntag, 10. Dezember 2017 in München

Das Regionalteam freut sich, die Bundesgeschwister
aus der Region München am 10. Dezember
in München begrüßen zu dürfen.
Gäste sind herzlich willkommen.

Die Veranstaltung findet im
KKV Hansa-Haus
in der Brienerstraße 39, 80333 München statt.
Telefon 089 55 77 04

Den Festvortrag hält Abtprimas em. Notker Wolf OSB
Thema: Was ist das Katholische an der
Katholischen Kirche?

Am Nachmittag sind alle Bundesgeschwister herzlich eingeladen, an der Regionalversammlung teilzunehmen, bevor wir uns zum abschließenden Gottesdienst im Tagungssaal versammeln.

Ablauf:	ab 9:00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer
	10:00 Uhr	Einnehmen der Plätze
	10:15 Uhr	Begrüßung der Teilnehmer Musikstück
	10:30 Uhr	Fest-Vortrag von Abtprimas Notker Wolf
	11:20 - 11:40 Uhr	Pause
	11:45 - 12:30 Uhr	Diskussion
	12:45 - 14:00 Uhr	Mittagspause, Mittagessen im Hausrestaurant
	14:15 - 16:00 Uhr	Regionalversammlung
	16:15 Uhr	Gottesdienst mit Abtprimas Wolf
	17:15 Uhr	ggfs. Ausklang mit Kaffee und Weihnachtsbäckerei

Tagesordnung der Regionalversammlung

1. Begrüßung, Regularien: Ordnungsmäßigkeit der Einladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit,
2. Berichte der Regionalleitung:
3. Aussprache
4. Entlastung der Regionalleitung gemäß §5, Abs. 4 Ziff. 6 Regionsordnung
5. Wahl der Regionalleitung gemäß §7 Ziffern 1 und
6. Sonstiges, Wünsche, Anträge, Informatives

Das Tagungsgebäude ist äußerst günstig im Zentrum von München gelegen. Vom Hauptbahnhof mit U1 oder U2 eine Station bis zum Königsplatz. Von dort sind es ca. 200 Meter bzw. 3 Minuten zum Hansa-Haus

Der Tagungsbeitrag beträgt

- für Einzelpersonen 7.- €
- für Ehepaare 12.- €

Anmeldung

Bitte meldet Euch verbindlich an bis 20. November an bei:

Ernst Frank
Postanschrift: Maffeistraße 19, 82110 Germering
E-Mail: ef.hny@t-online.de
Telefon: 089 84 36 30 / Fax 089 840 57 535

Angaben zur Anmeldung wie folgt:

Name Vorname

Wohnort Personenzahl

Für das Regionalteam: Ernst Frank – Aribert Nieswandt – Eberhard Götz

Das KKV Hansa Haus ist eine Einrichtung des KKV Hansa E.V. München (Katholischer Kaufmannsverein). Es verfügt über gute Tagungsräume, eine Restauration und Wohnpartments für Kaufleute. Für Veranstaltungen des ND ist es wegen seiner verschiedenen Tagungsmöglichkeiten und der günstigen Lage sehr geeignet. Seit das AKC (Akademikerzentrum) der Erzdiözese München geschlossen ist, haben Gruppen des ND hier eine Bleibe gefunden.

ND Bundesfest 2017 in München

Statement Abtprimas em. Notker Wolf

Abtprimas Notker Wolf OSB trat 1961 in die Benediktinerabtei St. Ottilien ein, studierte Theologie und Naturwissenschaft und wurde dort 1977 zum Erzabt gewählt. 1971 erhielt er einen Ruf auf die Professur für Naturphilosophie und Wissenschaftstheorie an die Päpstliche Hochschule Sant' Anselmo in Rom. Von 2000 bis 2016 war er als Abtprimas des Benediktinerordens mit Sitz in Rom der höchste Repräsentant des ältesten Ordens der Christenheit mit mehr als 800 Klöstern, Abteien, 22000 Mönchen, Nonnen und Schwestern weltweit. Mit 300000 Flugkilometern pro Jahr konnte er den globalen Kontakt aufrecht erhalten, präsent sein und sein Wirken interkulturell „mit Rock und Gregorianik“ vertiefen. Reich ist sein Angebot an Schriften, mit denen er die Menschen in allen Lebenslagen erreicht. Er liebt sehr die Musik, so auch Rockmusik, tritt bei Konzerten mit E-Gitarre und Querflöte auf.



Ein Brief aus Amerika

VON ERNST FRANK*

Die Ereignisse in den USA seit der letzten Präsidentenwahl haben uns Europäer aufgerüttelt. Wie wenn uns ein Schock aus einem jahrzehntelangen Zutrauen gerissen hätte, so mussten wir quasi über Nacht uns geistig und seelisch mit einer ganz neuen Lage zurechtfinden. Für uns ist der Zustand der USA sehr wichtig, weil wir mit Ihnen ohne Wenn und Aber verbunden bleiben werden. Unser Schicksal wird erheblich von jenseits des Atlantiks beeinflusst.

Was ist los mit diesem Land? Haben wir uns Illusionen gemacht oder hat sich dieses Land so schnell nachhaltig verändert? Man kann annehmen, dass beides zutrifft.

Vor allem die rechtsradikalen Gewaltausbrüche geben uns zu bedenken. Ob in Charlottesville (Virginia) die Gewaltaufmärsche rechtsradikaler Organisationen gegen die Entfernung eines Konföderiertenmonuments, in Georgia die Ermordung von Afroamerikanern im Gottesdienst oder gegen das Verbot der Konföderiertenflagge, es stecken immer dieselben Kreise dahinter.

Zu nennen ist in erster Linie die **ALT RIGHT** die **Alternative Rechte**. Der Journalist **Richard B. Spencer** nimmt für

sich in Anspruch, diesen Begriff 2008 etabliert zu haben. Schon 2007 gründete **Andrew Breitbart** die „**Breitbart News Network**“, das Sprachrohr der Bewegung. Nach dessen Tod im Jahr 2012 übernahm **Stephen Bannon**, bis vor kurzem einflussreicher Berater bei Präsident Trump, dessen Führung. Die ALT RIGHT ist ein Sammelbegriff von Ideologien: Rassismus, Antisemitismus, Faschismus. Schutz der weißen Bevölkerung vor der multikulturellen Immigrationsgesellschaft, vor politischer Korrektheit und sozialer Gerechtigkeit. Ziel dieser Bewegung ist die Schaffung eines

„**Weißes Ethnostaates**“ in den USA.

Donald Trump förderte im Wahlkampf 2016 dieses Gedankengut zur Mobilisierung weißer Wähler.

Ein Verbündeter der ALT RIGHT ist der **Ku-Klux-Klan**, 1865 gegründet gegen die Sklavenbefreiung, eine Organisation mit vielen Höhen und Tiefen, heute mit nur wenigen Mitgliedern, aber das Gedankengut sitzt noch tief in vielen Köpfen.

Die Frage lautet: Ist hier eine verborgene Wunde aufgebrochen oder handelt es sich um etwas Neues?

Zweifellos schlummert in gefährlich vielen Köpfen eine Mischung radikaler Gedanken. Eine beachtenswerte Zahl von Weißen in den Südstaaten hat bis heute – nach 150 Jahren – den Bür-

gerkrieg noch nicht verarbeitet. Die Radikalisierung der Republikanischen Partei durch die **Tea-Party-Bewegung** hat erheblich dazu beigetragen, alle diese niederen Instinkte zu wecken: „*Die Geister, die ich rief, werd' ich nicht mehr los!*“

Die geistigen Grundlagen eines **typischen Republikaners** sind ein Konglomerat von Vielem: u.a. **Religiosität** ist wichtig, Evangelikale gehören vor allem dazu. Aus europäischer Sicht handelt es sich vielfach um ein missverstandenes Christentum. Es kennt keine Solidarität, keine soziale Komponente, basiert vielmehr auf Egoismus. Typisches Beispiel hierfür ist die kompromisslose Ablehnung der Krankenversicherung für alle. Die Anwendung von Gewalt wird aus der Bibel gerechtfertigt.

- **Rassismus** und faschistoide Züge.
- In der Regel findet man eine bedenkliche **Gewaltbereitschaft** vor.
- Diese ist gepaart mit **missionarischem Eifer** zur Weltverbesserung
- Bekämpfung der **Homosexuellen**.
- **Fremdenfeindlichkeit** und Ablehnung von Einwanderung, besonders auch Islamfeindlichkeit.
- **Weißer Vorherrschaft**: angesichts der wachsenden Zahl der Latinos

und deren Etablierung ist aber die Abnahme des weißen Einflusses bereits kalkulierbar.

Vor einigen Jahren erlebte ich in Pennsylvania das Wochenendcamp von Konföderierten, quasi eine **Nostalgieveranstaltung**: Zelte, viele Gewehre, scharfe Hunde, Lagerfeuer, finster dreinblickende Männer. Alles sah wie Kriegsbereitschaft aus. Ich wurde gewarnt, nicht zu nahe hinzugehen. Denn: „*die fackeln nicht lange!*“

Wenn man das alles so betrachtet, dann wird klar, dass uns die **amerikanische Gesellschaft** eigentlich recht unbekannt war oder noch ist. Es ist eine ansehnliche Minderheit, in deren seelischen Tiefen diese radikalen Gedanken und Eigenschaften schlummern. Die Wahl Trumps war deshalb kein Zufall. Es wurden eher tief sitzende Ideen und Gefühle durch den *richtigen* Führer geweckt.

Wir Deutschen haben ja ähnliche Erfahrungen hinter uns.

Die USA sind eine gesplante Gesellschaft. Es gibt auch das liberale Amerika, das sich zur Zeit wehren muss. In einer mir bekannten Schule haben beispielsweise im September die Schüler gegen Trumps **Dreamers-Er-**

lass protestiert. In der gleichen Schule haben bei der Klassensprecherwahl einige Schüler den Namen **Trump** auf ihre Wahlzettel geschrieben! Vermutlich aus Ironie?

In Gesellschaft über Politik zu sprechen ist wenig möglich. Man weiß ja nie, ob ein politisch anders Denkender in der Runde ist. Das gegenseitige Misstrauen ist groß. Nur einmal, als gesichert kein Republikaner anwesend war, wurde in meiner Anwesenheit über Trump hergezogen.

Angeichts der schicksalhaften Verbundenheit mit den USA bleibt uns nichts anderes übrig, als das Beste aus dieser Situation zu machen und auf Besserung hinzuwirken.

Und eine Anmerkung zum Schluss: In der rechten Szene finden sich auffallend viele **deutsche** Namen!



RW

*) ERNST FRANK IST JEDES JAHR MEHRFACH IN COLORADO BEI SEINEM SOHN GUIDO, DER DORT IN DER MEDIZINISCHEN FORSCHUNG TÄTIG IST.

89,9% und noch mehr fehlen uns im Erzbistum

Nach den am 21. Juli 2017 publizierten „Eckdaten des Kirchlichen Lebens in Deutschland 2016“ ist bundesweit der **Gottesdienstbesuch auf 10,2 Prozent zurückgegangen** (1964: 46%, 1994: 19%, 2004: 15%, 2014: 10,8%,). Im Erzbistum München-Freising sind es 2016 nur noch 10,1%. Gezählt wird jeweils am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November, also an möglichst „normalen“ Sonntagen des Kirchenjahres. „Weg von der normativen oder fremdbestimmten zu einer selbstbestimmten Kirchenbindung“ so erklärt der Theologe und Religionsforscher Prof. Michael N. Ebertz den Rückgang: „Ausgerechnet die Messe, die vom Klerus als Höhepunkt und Quell kirchlichen Lebens gedeutet wird, verliert dramatisch an Boden.“

Es fehlen uns auch Menschen, die aus unserer Kirche ausgetreten sind: Bei den Kirchengaustritten führt 2016 unser Erzbistum mit 17.987 Menschen leider die bundesweite Skala der 27 Diözesen an, obwohl es von der Zahl der Katholiken her erst an 5. Stelle steht. Münster hat 1.891.156 Katholiken (München-Freising: 1.718.568); es sind dort mit 8.114 weniger als halb so viel wie bei uns ausgetreten. Das war auch schon 2015 so, auch wenn die Austritte prozentual um 11% (M-

FS) bzw. 17% (MS) weniger geworden sind, relativ bei beiden nur um 0,1%. Die Deutsche Bischofskonferenz zu den Austritten: „Leider haben uns 2016 erneut viele Menschen verlassen, in dem sie aus der Kirche ausgetreten sind. Wir müssen den Menschen, die weggehen, aktiv nachgehen, um ihre Beweggründe zu verstehen und unser Handeln danach kritisch zu überprüfen, um es da – wo notwendig – auch neu auszurichten.“ Papst Franziskus hat die Bischöfe aufgefordert, „mutige Vorschläge“ zu entwickeln. Viele Menschen sind zu erreichen, wenn wir ihnen persönlich liebevoll Zuwendung, Zeit und Raum schenken.

WERNER HONAL



Gottesbilder

WALTER RUPP SJ

Xenophanes, der griechische Denker und Dichter (um 470 v. Chr.), wandte sich gegen die Gottesvorstellungen seiner Zeit: Dass die Sterblichen wähen, die Götter würden geboren und hätten Gewand, Stimme und Gestalt ähnlich wie sie selber. Und er meint: Die Äthiopier stellen sich ihre Götter schwarz und stumpfnasig vor, weil sie schwarz und stumpfnasig sind; die Thraker dagegen blauäugig und rothaarig, weil sie selbst blauäugig und rothaarig sind. Und wenn Kühe, Pferde oder Löwen Hände hätten und damit malen und Werke wie die Menschen schaffen könnten, dann würden die Pferde Gestalten schaffen, die den Pferden, und die Kühe Götterbilder malen, die den Kühen ähnlich sind.

Was haben die großen Dichter der Antike nicht alles den Göttern angedichtet? Menschliche Verhaltensweisen, ja sogar das, was unter Menschen als Schande gilt, Stehlen, Ehebrechen und sich gegenseitig Betrügen. Aber nicht nur sie. Noch immer gibt es Menschen, die sich von der Vorstellung nicht freimachen konnten, dass Gott auch Launen hat, nachtragend ist, sich von Rachegefühlen leiten lässt und gerne straft.

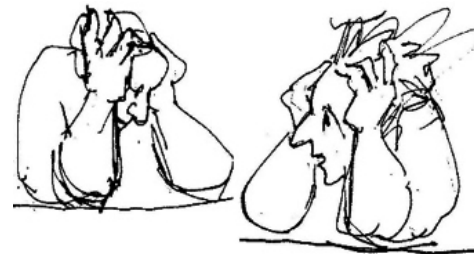
Bei den Bildern, die wir Menschen von Gott malen, kommen oft recht merkwürdige Gestalten heraus. Furchtsame stellen ihn gern als Riesen dar, der die Menschen immer wieder an seine

Überlegenheit erinnert. Philosophen sehen ihn meist nur abstrakt: als die Ursache allen Seins; und naive Gläubige als Lückenbüßer, der Fehlentscheidungen der Menschen korrigiert und sich durch Gebete zum Eingreifen bewegen lässt. – Autoritäten haben stets hervorgehoben, dass Gott ein Aufbegehren gegen ihre Anordnungen nicht duldet. Generäle ließen seinen Namen vor ihren Überfällen auf die Koppelschlösser schreiben, um darzutun, dass er auf ihrer Seite steht. – Für den Bürger ist Gott der große Ordnungshüter; für Unglückliche der Erhabene, der sein Eigenleben führt und sich für das niedere Erdenleben nicht interessiert; für Leidende der Willkürgott, der in seiner Laune mit den Menschen spielt. Nach der Vorstellung von Pedanten besitzt Gott die mächtigste Kartei, und Leichtsinnige sehen in ihm den gutmütigen Vater, der viel Ähnlichkeit mit einem Großvater hat, und der Widerspenstigkeit seiner Kinder Verständnis entgegenbringt. Bis heute kneten Menschen an ihren Gottesvorstellungen herum, bis der Gott, den sie formen, aussieht wie sie selber.

Nach Ansicht des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber sind auch Gottesbilder vergänglich. Es kann – so meint er – der Augenblick eintreten, wo die alten Gottesbilder einer neuen Generation nichts mehr bedeuten. Dann ist es an der Zeit, sie fortzu-

schaffen. Es ist besser keine, als unwürdige und erstarrte Gottesbilder zu tradieren. Für ihn ist das alttestamentliche Gebot, sich von Gott kein Bild zu machen, nicht ein Verbot, sich von Gott überhaupt ein Bild zu machen, sondern vielmehr ein doppelter Auftrag: misslungene Bilder zu zerstören und die Gottesbilder immer wieder neu zu schaffen. Denn mit dem Wegräumen allein ist es nicht getan. Der Mensch hält den leeren Raum nicht aus und wird, wenn er keine Gottesbilder hat, versucht sein, Götzenstatuen aufzustellen.

Das Christentum hat mit der Auffassung – die heute weit verbreitet ist –, Gott sei ein ferner Gott, der sich – vom Treiben der Menschen angewidert – in die Transzendenz zurückgezogen hat, wo er sein Eigenleben führt, endgültig aufgeräumt. Das Weihnachtsfest will daran erinnern, dass sich seit der Geburt Christi, der Mensch ein menschliches Bild von Gott machen darf, ja machen muss.



ES MUSS DOCH MÖGLICH SEIN, HERAUSZUFINDEN, OB ES EIN VATER- ODER EIN MUTTERGOTT IST.

Ein Tipp für Weihnachten: Von Walter Rupp und Helmut Zöpfl gibt es zwei recht neue Bücher, beide aus dem Benno-Verlag und in jeder Buchhandlung für 8.95 Euro erhältlich.



Unser Glaube

Wir setzen hier die Reihe der ganz persönlich formulierten Glaubensbekenntnisse fort. Dabei versuchen wir, möglichst gegensätzlich Autoren vorzustellen. R.W.

DAS CREDO EINES LUTHERISCHEN THEOLOGEN

Albert Knapp in „Anzeiger für die Seelsorge“, Nr.2/96

Wir glauben an dich, Gott,
Ursprung der Welt. Urgrund und Sinn.
Schöpfer unseres Universums mit all seinen Geheimnissen.
Licht unsres Lichtes. Du bist der Freund des Lebens.
Du kennst uns von Ewigkeit
und hast unsere Namen in deine Hand geschrieben
Wir glauben an dich, Jesus Christus,
Licht von Gott und Licht der Welt,
Wunder der Menschlichkeit, Salz der Erde und Brot für uns Menschen.
Du bist der Freund der Sünder,
dein Leben war ein Lied von der Liebe.
Dein Handeln atmete göttliche Freiheit.
In deinen Worten war der Klang von Versöhnung.
Gewaltlos wurdest du Opfer von menschlicher Angst,
Egoismus und Spielen der Macht.
Doch Gottes Liebe ist stärker als der Tod
und seine Treue ist durch nichts zu zerstören.
So hat Gott dich aus der Finsternis in sein Licht gerufen:
Auferstehung – Leben in Gott. Neue Schöpfung – Leben in Fülle.
Wir glauben an dich, Heiliger Geist, göttliche Kraft.
Quelle der Liebe, Gabe des Verstehens,
Gemeinschaft über Sprachen und Grenzen hinweg.
Du Trösterin in unseren Tränen und Feuer unserer Propheten.
Du bist das einende Band unserer Kirchen
und das Leben unserer Gemeinden.
Wir glauben an deine Kirche, die Stadt auf dem Berg,
an die Taufe, die uns zu Kindern Gottes macht.
und an die Zukunft und Vollendung in Gott. Amen.

EIN CREDO AUS AFRIKA

Es entstand 1960 bei den Massai in Ostrigeria

Wir glauben an den einen Hohen Gott,
der aus Liebe die schöne Welt und alles Gute in ihr erschuf.
Er erschuf den Menschen und wollte,
dass der Mensch in der Welt glücklich ist.
Gott liebt die Welt und jede Nation und jeden Stamm der Erde.
Wir kannten diesen Hohen Gott in der Dunkelheit und jetzt kennen wir
ihn im Licht.
Gott versprach im Buch seines Wortes, der Bibel, dass er die Welt und
alle Nationen und Stämme retten würde.
Wir glauben, dass Gott sein Versprechen hielt,
indem er seinen Sohn sandte,
Jesus Christus, einen Mann im Fleisch, ein Jude dem Stamm nach, arm
in einem kleinen Dorf geboren, der sein Heim verließ
und immer auf Safari war, Gutes tat, Leute durch die Macht Gottes
heilte, über Gott und die Menschen lehrte und zeigte, dass die Bedeu-
tung der Religion Liebe ist.
Er wurde von seinem Volk zurückgewiesen, gefoltert und mit Händen
und Füßen an ein Kreuz genagelt und starb.
Er lag im Grab, doch die Hyänen berührten ihn nicht, und am dritten Tag,
stand er aus dem Grab auf.
Er stieg zum Himmel empor. Er ist Herr.
Wir glauben, dass alle unsere Sünden durch ihn vergeben sind.
Alle, die an ihn glauben, müssen ihre Sünden bereuen
und im Heiligen Geist Gottes getauft werden,
nach den Regeln der Liebe leben,
und das Brot gemeinsam in Liebe teilen,
um andern die Gute Nachricht zu bringen, bis Jesus wiederkommt.
Wir warten auf ihn. Er ist lebendig. Er lebt.
Das glauben wir. Amen.

Nachrichten

AUS KIRCHE,
BUND UND DEN KATHOLISCHEN VERBÄNDEN

Erosion kirchlichen Lebens. Trotz vieler „Importpriester“ ist die Zahl der Geistlichen stark im Schwinden. 2015 gab es in den deutschen Bistümern 14.087 Welt- und Ordensgeistliche, ein Rückgang von 25% gegenüber 1995. Die Zahl der Seelsorgsstellen wurde in diesem Zeitraum um 19% auf 10.817 Pfarrverbände reduziert.

Die **Worte Jesu** „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ sind **im Plural gesprochen** und deshalb an die ganze Gemeinde gerichtet, nicht an einen einzigen geweihten männlichen Zölibatär. Deshalb nehmen immer mehr Gemeinden ihr Geschick selbst in die Hand, hören die Frohe Botschaft, sprechen darüber und feiern auch in würdiger Form gemeinsam Mahl. So kann der Priestermangel zum Segen für eine Entwicklung der Kirche werden, meint der Grazer Pastoraltheologe Rainer Bucher.

Papst Franziskus hat die liturgische Gleichstellung von Maria von Magdala als „Apostola Apostolorum“ mit den Aposteln verfügt. Nach Ansicht des Jesuiten und Fundamentaltheologen Prof. Dr. Hans Waldenfels hat der Papst damit **ein Fenster zur Weihe von Frauen** aufgestoßen.

Bayerns **Sternsinger** haben in diesem Jahr fast **13 Mio. Euro gesammelt**, über 60.000 Euro mehr als im Vorjahr. Bayernweit am meisten sammelten sie im Bistum Augsburg mit über 3,3 Mio Euro, danach folgt das Erzbistum München-Freising mit 2,7 Mio. In Regensburg kamen 2 Mio., in Eichstätt und in Passau 723.000 Euro zusammen.

Ehrenprofessur für Kardinal Marx. Bei seiner Reise nach Ecuador, der Partner-Diözese von München-Freising, Mitte September wurde Kardinal Marx zum Ehrenprofessor ernannt. Der Rektor der Universität von Azuay würdigte die Verdienste des Kardinals als Experte der Kath. Soziallehre. Wir gratulieren!

Andreas Batlogg SJ, Chefredakteur der Stimmen der Zeit fordert mehr Wertschätzung homosexuell veranlagter Priester durch die Kirche. „Das Bespitzeln und Denunzieren führt zu menschlichen Dramen. Wer einen Menschen auf seine Genitalität reduziert, verletzt seine Würde. **Für die seelsorgliche Arbeit ist die sexuelle Orientierung unbedeutend.** Wollen wir uns nicht von großen Teilen des Klerus verabschieden, sollten wir die damit verbundenen Fähigkeiten auch schätzen lernen.“

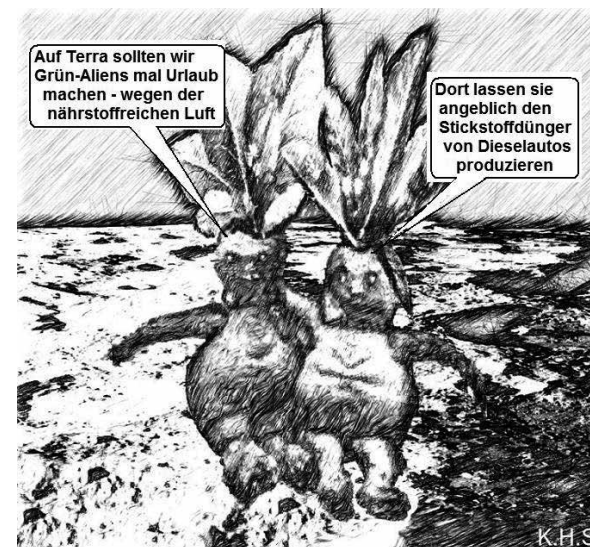
Ein Leserbrief

ZUM ARTIKEL ÜBER LEO X.

Lieber Jürgen,
herzlichen Dank für Deinen profunden Beitrag zur Rolle Papst Leos X. in der „Sache Luthersche Reformation“. Ich will ihn hier absichtlich „Essay“ nennen, weil er das Wissen des Lesers vermehrt, zu Unrecht verfestigte Urteile hinterfragt und sachlich zurechtrückt und weil er daneben – aber eben auch – ein kleines Sprachkunstwerk ist. Deutlich hebt er sich ab von Texten, die ich üblicherweise konsumiere. Ich gestehe es gerne: Obwohl ich ihn dreimal im Monatsabstand gelesen habe – ich hatte ihn ja schon per Redaktionspost vor einiger Zeit auf dem Bildschirm – habe ich jedes Mal neue Zusammenhänge entdeckt oder deutlicher erkannt.

Robert Wagner sei für seinen Entschluss gelobt, uns Lesern diesen Beitrag trotz seines Umfangs unzerstückelt in einem Block zuzumuten. Das sollte jedoch nicht zur Regel werden. Nicht jeder Text gewinnt einem nach der dritten Seite noch die gleiche Aufmerksamkeit ab wie am Beginn; die meisten schätzen unseren Rundbrief wohl eher wegen seiner abwechslungsreichen Kurzbeiträge. Ich habe diesen Essay zum Abschluss des Reformationsjahres mit Vergnügen und Gewinn gelesen und wünsche ihm eine weitere Verbreitung – im Hirschberg, vielleicht sogar im Chrismon (?).

KARL HEINZ SCHMID



EINE KARIKATUR
VON KARL HEINZ SCHMID

ERIKA FEUERT NUR UNTREUE FAKIRE PALINDROME

Palindrome, das sind Sätze und Worte, die vorwärts und rückwärts gelesen gleich lauten. Die Idee hierzu schreibt man den alten Römern zu, weil sich in Pompeji ein Quadrat von 5 Worten findet, die sich normal, von hinten nach vorne, von oben nach unten und von unten hinten und unten nach oben lesen lassen. Solche Wortgebilde wurden häufig auch auf Siegelringe gesetzt und galten als magische Symbole für die Ewigkeit, weil ihre Gültigkeit nicht durch Rückwärtslesen außer Kraft gesetzt werden konnte.

Im 17. Jahrhundert begann im deutschsprachigen Raum die Suche nach Palindrom-Worten (=rückwärtslaufenden Worten) und Palindrom-Sätzen. Mit Hilfe von Computern ist es recht leicht geworden, Wortlisten nach solchen Begriffen zu durchforsten:

Einsilbige Palindrom-Worte sind zum Beispiel:

BOB	BUB	EHE	GAG	HÖH	NUN
PEP	POP	RAR	SOS	STAATS	STETS
TAT	TOT	TUT	WOW		

Zweiselbige Palindrom-Worte:

AHA	BELEB	BEHEB	EBBE	ELLE	ESSE
KAJAK	LEVEL	MADAM	MARKTKRAM	NEBEN	NEFFEN
NENNEN	OTTO	RADAR	REITTIER	REITSTIER	RENNER
RENTNER	RETTET	ROTOR	SOLDLOS	TESTSET	TRABART

Anmerkungen: Die Entdeckung der beiden Palindrom-Worte **MARKTKRAM** und das mehrsilbige lange Wort **RELIEFPFEILER** wird (vermutlich fälschlicherweise) sogar Schopenhauer zugeschrieben. Heute sind Palindrome besonders als Markennamen beliebt: ABBA, AXA, ATA, IMI, MAOAM, UHU, XOX
Recht viele Wörter ergeben rückwärts gelesen durchaus einen Sinn, aber einen anderen, sind also keine Palindrome, z.B. LEBEN → NEBEL

Vielsilbige Palindrom-Worte:

LAGERREGAL, RELIEFPFEILER, RETSINAKANISTER, REUEFEGEFEUER

Wirklich interessant sind allerdings erst die Palindrom-Sätze, die außerdem natürlich noch einigermaßen einen Sinn ergeben sollten:

Die schönsten Palindromsätze:

- ANITA, BEISS SIE, BAT INA.
- ANNA HETZT HANNA.
- ANNI, MEIDE DIE MINNA!
- BEI LIESE SEI LIEB!
- DIE LIEBE FLEHT: HELFE BEI LEID!
- DIE LIEBE IST SIEGER, REGE IST SIE BEI LEID.
- DIE LIEBE TOTE! BEILEID!
- DU, ERFROR FREUD?
- E-DUR, TRUDE!
- EIN NEGER MIT FRUST SURFT IM REGEN NIE.
- EIN NEGR MIT GAZELLE ZAGT IM REGEN NIE
- EIN SEETIER ISS OSSI, REITE ES NIE!
- EIN SEMIT TUT'S, ELLI WILL, ULI WILL ES. TUT TIM ES NIE?
- EINE BLASE SALBE NIE!
- EINE GANS NAGE NIE!
- EINE GUELDE GUTE TUGEND: LUEGE NIE
- EINE HORDE BEDROHE NIE!
- EINE SO KESSE KOSE NIE!
- EINHORN ROH? NIE!
- ELLA RÜFFELTE DETLEF FÜR ALLE.
- ELLY BISS SIBYLLE.
- EUERE IDEE: DIE REUE.
- HERMINE – SIE MAG AMEISEN IM REH.
- IN NAGOLD LEGEN HÄHNE GELD, LOG ANNI
- LEG IN EINE SO HELLE HOSE NIE'N IGEL!
- LEG AN EINE BRANDNARBE NIE NAEGEL!
- LEO HORTET ROHOEL.
- LEO, LEGE NIE DIESE SEIDE IN EGE-LOEL!
- LEO, SPAR RAPSOEL!
- LEONI, LEG ANTONS NOTNAGEL IN OEL!
- LIESE TU GUTES, EIL!
- MUSE HER DA, DREH ES UM!
- NAIVE NEGER REGEN EVI AN.
- NIE FRAGT SIE: IST GEFEGT?
- SIE IST GAR FEIN.
- NIE LEG RAPS NEBEN SPARGEL EIN.
- NIE REIBT IM REGEN NEGER MIT BIER EIN!
- NIE SOLO SEIN!
- NIE AMALIA LAD NEN DALAI-LAMA EIN!
- O DU RELATIV REGER VITALER UDO!
- O GENIE, DER HERR EHRE DEIN EGO!
- PEPE IN TAHITI HAT NIE PEP.
- REGAL MIT SIRUP PUR IST IM LAGER.
- REGINE, WEBE WENIGER!
- REIT AMAL A LAMATIER!
- REIT NIE TOT EIN TIER!
- REIT NIE SOLO SEIN TIER!
- RETTENDER RETTER, RED NETTER!
- RIA FAND EDNA FAIR.
- SAKRA, MADEN IN EDAMER KAS!
- SEI FEIN, NIE FIES
- SEI LIEB – NEBENBEI LIES!
- SIE: NIE LAGERE REGALE IN EIS!
- SPART RAPS!
- TARNE NIE DEINEN RAT!
- THEA, MINNA KOTZT. OK, ANNI MA-EHT.
- TRUG TIM EINE SO HELLE HOSE NIE MIT GURT?
- ZEUS MASSIERTE TREISS AM SUEZ.

Fremdsprachige Palindrome:

Immer wieder zitiert werden die beiden folgenden Palindrome:

MADAM, I'M ADAM und auch: A MAN, A PLAN, A CANAL: PANAMA

Sentenzen zum Nachdenken und Schmunzeln

– gesammelt wieder von Mechthild Eder

Wir sollten keine Ängste davor haben, dass sich etwas ändert. Wir sollten Angst davor haben, dass alles so bleibt, wie es ist.

Ärgere dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freue dich darüber, dass der Dornenstrauch Rosen trägt.

ARABISCHES SPRICHWORT.

Alles was gigantische Formen annimmt, kann imponieren, auch die Dummheit.

ERICH KÄSTNER

Alt ist man dann, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat als an der Zukunft.

JOHN KNITTEL

An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.

ERICH KÄSTNER

Auch wenn du der Mitwelt dein Bestes gibst, erntest du oft nur Undank. Gib trotzdem dein Bestes.

Dass wir wieder werden wie die Kinder ist eine unerfüllbare Forderung. Aber wir können zu verhüten suchen, dass die Kinder so werden wie wir.

ERICH KÄSTNER

Den Wind kann man nicht verbieten, aber man kann Mühlen bauen.

HOLLÄNDISCHES SPRICHWORT

Der Computer ist die logische Weiterentwicklung des Menschen: Intelligenz ohne Moral.

JOHN OSBORNE

Der Jammer mit der Menschheit ist, dass oft die Klugen feige, die Tapferen dumm und die Fähigen ungeduldig sind. Das Ideal wäre der tapfere Kluge mit der nötigen Geduld.

TRUMAN CAPOTE

Der Mensch hat drei Wege, klug zu handeln: Erstens durch Nachdenken: das ist der edelste. Zweitens durch Nachahmung: das ist der leichteste. Drittens durch Erfahrung: das ist der bitterste.

KONFUZIUS

wir gratulieren im November

- | | | | |
|-----------------|--|-----------------|--|
| 98 Jahre | Dr. Adalbert Mischlewski
Grafing, 22. November | 86 Jahre | Josef Landgraf
Weiden, 21. November |
| 94 Jahre | Anneliese Hartmann
Regensburg, 10. November | 85 Jahre | Annemarie Engeßer
Kempten, 18. November |
| 91 Jahre | P. Theo Schmidkonz SJ
Krumbach, 5. November | 80 Jahre | Claire Vahle
Landshut, 1. November |
| | Liselotte Dörr
München, 21. November | | Dr. Otto Buchegger
Landsberg, 22. November |
| 88 Jahre | Dr. Herbert Porsche
Seefeld, 29. November | | Franz Graml
Landsberg, 24. November |
| 87 Jahre | Dr. med. Christof Schütz
Lappersdorf, 4. November | | Peter Ulses
Olching, 28. November |
| | Konrad Freiherr v. Papius
Starnberg-Percha, 21. Nov. | 70 Jahre | Irene van Eimeren
Vaterstetten, 24. November |

Die Aktion **Fahrräder für Flüchtlinge** geht weiter. Bis jetzt hat Robert Wagner 45 alte Fahrräder wieder verkehrssicher hergerichtet und die meisten an die Flüchtlingsunterkunft in Germering weitergeleitet. Und der Bedarf hört nicht auf. Derzeit werden besonders Damenräder nachgefragt. Bitte Alträder melden bei Robert Wagner, Tel: 089 – 8417605. Die Räder werden natürlich abgeholt.

TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Montag, 02. – Samstag, 07. April 2018, Dresden, ND-Kongress: Aus Erinnerung Zukunft gewinnen

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

ERNST FRANK: 089 – 84 36 30

Montag, 13. November 2017, 18:00 Uhr, St. Michael, Fußgängerzone: Messe, 19:00 Uhr, Ratskeller: ND-Treff

Sonntag, 10. Dezember 2017, 10:00 Uhr, Hansa-Haus, Brienner Str. 39: ND-Bundesfest. 10:30 Uhr Abtprimas Notker Wolf: Was ist das Katholische an der katholischen Kirche? Anschließend Diskussion, Mittagessen, Regionalversammlung. 16:15 Uhr Gottesdienst mit Abtprimas Notker Wolf. Anmeldung bis 20. Nov. mit Name, Wohnort, Personenzahl bei Ernst Frank, Maffeistr. 19, 82110 Germering, Tel.: 089 – 84 36 30 oder E-Mail: ef.hny@t-online.de. Tagungsgebühr: Einzelperson 7,- Euro, Ehepaare 12,- Euro.

Donnerstag, 25. Januar 2018, 19:30 Uhr, Willi-Graf-Studentenheim: Messe mit Pater Reitmaier

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

HELMUT WÜRFLEIN: 0841 – 710 167

Mittwoch, 08. November 2017, 17:00 Uhr, Maria-Ward-Kapelle: Gottesdienst im Gedenken an unsere lieben Verstorbenen; anschließend Brotzeit im Alten Stadttheater

GRUPPE AUGSBURG

JOSEF GRUBER: 0821 – 40 64 87

Donnerstag, 09. November 2017, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerrunde

Samstag, 11. November 2017, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Sonntag, 26. November 2017, 10:00 Uhr, Haus St. Ulrich, Kapellberg 1, 86150 Augsburg, Bundesfest: Gottesdienst mit Willi Berchtold, 11:15 Uhr Dr. Christoph Pöpperl: Das Heilige. Anschließend Mittagessen. Bitte anmelden bis Freitag, den 17. November 2017 bei Josef Gruber, Tel.: 0821 – 40 64 87 oder E-Mail: brjos@online.de

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest der Region München im Hansa-Haus

Donnerstag, 14. Dezember 2017, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerrunde

Samstag, 16. Dezember 2017, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Grundsätzlich (d.h. wenn nichts anderes angegeben ist) sind unsere Treffen öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

Januar 2018, Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, 86150 Augsburg, Gerhard Glöckler: Scheyern. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. WALBURGA SCHLEE-KÖSSLER: 089 – 300 91 40

Freitag, 17. November 2017, 14:00 Uhr, Eingang des Bayerischen Nationalmuseums: Besuch der Krippen-Abteilung mit Führung (Organisation Lisl und Oskar Lang), anschließend Kaffee

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest im Hansa-Haus

GRUPPE LANDSHUT

BARBARA KÖHLER: 0871 – 687 67 81

Mittwoch, 08. November 2017, 16:00 Uhr, St. Peter und Paul, Clubraum: Treffen

Mittwoch, 06. Dezember 2017, 16:00 Uhr, St. Peter und Paul, Clubraum: Treffen

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest in München

Samstag, 23. Dezember 2017, 18:00 Uhr, St. Peter und Paul, Bußgottesdienst mit Pfarrer Achim Quasbarth

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

Donnerstag, 16. November 2017, 15:00 Uhr, bei Irmingard Weiß, Kulischstr. 15, 85354 Freising-Vötting: Erinnerung an Korbinian und Besuch seines Grabes. Bitte bis 09. November bei Irmingard anmelden, Tel.: 08161 – 91614

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest im Hansa-Haus

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

Freitag, 17. November 2017, 19:00 Uhr, Ort und Thema noch offen

Sonntag, 03. Dezember 2017, 15:00 Uhr, bei Barbara Westermayer: Adventsingen

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest im Hansa-Haus

Freitag, 19. Januar 2018, 19:00 Uhr, bei Familie Karl, Weßling(?); Neues aus der Münchner Kulturszene

GRUPPE OST

GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest

GRUPPE PARZIVAL

OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

Dienstag 14. November 2017, 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3: Noch ohne Thema

TerminkaleNDER

REGION MUNCHEN

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest

Dienstag, 12. Dezember 2017, 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3: Adventgottesdienst mit P. Walter Rupp SJ

GRUPPE PFEFFERKORN

GUNHILD VATTEROTH: 089 – 711 342

Freitag, 10. November 2017, 19:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Renate Spannig: Erlebnisbericht einer syrischen Familie

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest im Hansa-Haus

Freitag, 12. Januar 2018, 19:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Claudia Futscher: Wenn Tod und Trauer ins Leben kommen ... viele Fragen und welche Antworten?

SENIORENKREIS

VAKANT

Themen und Termine (normalerweise Donnerstag, 15:00 Uhr) werden kurzfristig festgelegt.

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest im Hansa-Haus

GRUPPE SINGKREIS

KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

Sonntag, 19. November 2017, 17:00 Uhr, muk, Schrammerstraße 3, Karl Heinz Schmid: Neues (Uraltes) von Homo Sapiens und seinen engsten Verwandten

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest im Hansa-Haus

Dienstag, 26. Dezember 2017, 15:00 Uhr, muk, Schrammerstr. 3: Weihnachtssingen

GRUPPE SÜDOST

KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest

GRUPPE WILLI GRAF

ROBERT WAGNER: 089 – 84 17 605

Dienstag, 14. November 2017, 17:00 Uhr (Achtung: geänderter Beginn!), Hansa-Haus, Pfarrer Markus Gottswinter (der frühere Pfarrer von der Au und jetzige Pfarrer vom Pfarrverband St. Ludwig und St. Josef): Kuriose bzw. sogar falsche Orte der Anbetung.

Sonntag, 10. Dezember 2017: Teilnahme am ND-Bundesfest im Hansa-Haus

Dienstag, 12. Dezember 2017, 17:30 Uhr Im Hansa-Haus: Adventlicher Gruppenabend

TerminkaleNDER

REGION DONAU

TERMINE DER REGION DONAU

LEITUNG VAKANT

GRUPPE CHAM

GRUPPENLEITUNG VAKANT

GRUPPE DEGGENDORF

ALOIS ALBRECHT: 0991 – 270 89 25

GRUPPE PFARRKIRCHEN

WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG

BRIGITTE KLASSEN: 0941 – 348 77

Donnerstag, 16. November 2017, 16:00 Uhr, Kolpinghaus, Dr. E. Koch: Glaube und Theologie

GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

Freitag, 8. Dezember 2017, 18.00 Uhr, Kapelle der Elisabethinen, SR-Azlbürg: Bundesfest: Eucharistiefeier

mit Pfarrer Hubert Panhölzl, musikalische Gestaltung Stubnmusi Lohmüller, anschließend Abendessen in einem Straubinger Restaurant.

GRUPPE WEIDEN

HANS GRUBER: 0961 – 44 882

Montag, 06. November 2017, 18:00 Uhr, Wirtshaus Zum Weidenbaum, Ackerstr. 20, Ecke Fehrstraße in Naber: Stammtisch

Dienstag, 05. Dezember 2017, 09:30 Uhr, Café Zeitgeist, Maria-Seltmann-Haus Weiden, Hermannstr. 6: Brunch

Montag, 01. Januar 2018, 18:00 Uhr, Wirtshaus Zum Weidenbaum, Ackerstr. 20, Ecke Fehrstraße in Naber: Stammtisch

Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN

kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Ernst Frank
Maffeistraße 19
82110 Germering
Tel. 089 – 843630
ef.hny@t-online.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031 – 7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

Prof. Dr. Eberhard Götz
Ludwig-Thoma-Straße 32
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 – 3039153
familie.goetz@t-online.de

GEISTLICHER LEITER DER REGION MÜNCHEN

Josef Kröger
Dampfschiffstraße 1
82319 Starnberg
Tel. 08151 – 5509299
josef.kroeger@web.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION

vakant

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION

Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Straße 17
93128 Regenstauf
Tel. 09402 – 3615
tjpayer@t-online.de



STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.

Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

ND – GESCHÄFTSSTELLE

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 177363-40
info@nd-netz.de
www.nd-netz.de

KSJ – BUNDESAMT

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 98867602
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN

Benedikt Kölbl
Hofrat-Graetz-Straße 4
97422 Schweinfurt
Tel. 0941 – 5695-6990
landesleitung@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG

Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 3152-159
buero@ksj-augsburg.de
www.ksj-augsburg.de

KSJ EICHSTÄTT

Diözesanbüro
Luitpoldstraße 1e
85072 Eichstätt
Tel. 08421 – 7070398
info@ksj-eichstaett.de
ksj-eichstaett.de

KSJ MÜNCHEN UND FREISING

www.ksj-gcl.de

KSJ PASSAU

Diözesanbüro
Innbrückgasse 9
94032 Passau
Raphael Thalhammer
rthalhammer@ksj.de
Tel. 0177 – 21 63 111

KSJ REGENSBURG

Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941 – 597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de

**WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN**
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN

durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE

9 mal im Jahr,
Auflage 600 Stück

VERSAND UND ADRESSENPFLEGE

Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:

Regionalleitung der Region
München

SPENDEN FÜR DIE REGION

auf das Konto: ND-KMF e.V.
IBAN:
DE26 3606 0295 0010 9460 18
BIC: GENO DEDI BB E mit
dem Text „Zweckgebundene Zu-
wendung für die Region München“

REDAKTION

rundbrief@nd-muenchen.de
Redaktionsleitung:
Robert Wagner
rucwagner@mnet-online.de
rundbrief@nd-muenchen.de

Geist+Wort
Luisa Costa-Hözl
Luisa.Costa-hoelzl@gmx.de
Bernd Groth
bernd.groth@gmx.de

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal
w.honal@gmx.de

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Karl Heinz Schmid
Peter-Rosegger-Straße 7
82178 Puchheim
Tel. 089 – 80 18 13

Terminkalender und Adressen
Barbara Massion
Heilwigstraße1
81825 München
Tel. 089 – 43 93 183

SATZ

Stefanie Utters
Adlzreiterstraße 20
80337 München
Tel. 089 – 35 89 89 97

KOSTENBEITRAG

Region Donau
25,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland –
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE42 7509 0300 0001 3692 02

KOSTENBEITRAG

Region München
• Bezug mit dem Hirschberg
18,00 EUR pro Jahr
• Einzelsendung im Briefumschlag
27,00 EUR pro Jahr

Konto: Bund Neudeutschland
München KMF München
LIGA-Bank München
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 2336812 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE67 7509 0300 0002 3368 12

DRUCK

in puncto druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 – 9 17 81 0

VERSAND

als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

VERSAND WEITERER

EXEMPLARE

(auch Bestellung fehlender oder
zusätzlicher Exemplare des aktuellen
Rundbriefs)
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15